

# Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden  
Saden & Comp., Nr. 1208

Organ für das werktätige Volk

Postkonto:  
Gebr. Henhold, Dresden  
und Köchl. Smeatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Abonnement: einjährig 12 Mark, halbjährig 7 Mark, vierteljährig 4 Mark, monatlich 1 Mark. Einzelnummer 10 Pf.

Schriftleitung: Weimserplatz 10. Fernsprecher Nr. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Weimserplatz 10. Fernsprecher Nr. 25261. Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: Grundpreise: die 29 mm breite Kompartimentszeile 30 Pf., die 90 mm breite Kompartimentszeile 1,50 M., für ausgedehnte Anzeigen 35 Pf. und 2 M. Familienanzeigen, Stellen- und Wohnungsuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefbelegung 10 Pf.

Nr. 167

Dresden, Dienstag den 21. Juli 1925

36. Jahrg.

## Moskauer Landsturm

Wir begrüßen den 10. Parteitag der KPD. Die Delegierten aller deutschen Repp-Provinzen sind versammelt. Die Oberbungen haben ihre von Moskau diktierten Konzepte in der Tasche. Es ist alles bereit. Es müssen große Tage geliefert werden. Dieser 10. Parteitag ist wieder vollständig legal. Er muß eine Parade werden, wie es in den von Sinowjew befohlenen „Seiten der Straße“ ohne revolutionäre Situation gesieht.

(Aus einem Flugblattzug der Allg. Arbeiter-Union an die KPD.)

Ein Parteiblatz äußerte kürzlich, man sollte die Kommunisten doch nicht mehr so ernst nehmen; ihr ganzes Treiben sei kindlich, und wie Kinder sollte man sie behandeln. Diese Auffassung mag im Kerne richtig sein, aber wenn Kinder in der Politik herumspukten, so kann das der Maske, auf deren Kosten es geschieht, sehr teuer zu stehen kommen, und die Arbeiterklasse hat darum oft Ursache gehabt, den politischen Kinderreien der KPD, entschieden in die Parade zu fahren.

Mit diesem Vorbehalt muß auch der kommunistische Parteitag gewertet werden, der am Sonnabend in Berlin zu Ende ging. Welcher aufmerksame Leser hat nicht den Kopf schüttelt ob der Kinderreien, die dort zutage traten oder aufgedeckt wurden? Man hat — zum soundsobiesten Male — den Kurs gewechselt. Ruth Fischer mußte auf Anordnung Sinowjews den neuen Kurs begründen, denn der alte war nicht mehr zu gebrauchen. Er bestand darin, die Revue als eine gleichgültige Sache, die Frage, ob ein Reaktionär oder ein Republikaner an der Spitze des neuen deutschen Staates stehen würde, als sehr wichtig und wichtig zu bezeichnen. Und so weiter bis zum sozialdemokratischen Nachfolger. Sozialdemokratische Stadtverordnetenräte wurden von den Bürgerlichen unter Mitwirkung von Kommunisten abgesetzt, reaktionäre Gemeinderäte mit kommunistischer Hilfe abgesetzt, Bestimmungen für Ruth Fischers Trabanten in den Reichsdepartementen kamen heraus, nach denen bei den Entscheidungen den Reaktionären und nicht den Sozialdemokraten die Stimme zu geben sei. Dieser Ruth-Fischer-Kurs ging namentlich den besonnenen Elementen der KPD, auf die Herzen. Reihenweise schiffen sie die Mitgliedschaft ab und fernweise gingen kommunistische Parlamentarier zur Sozialdemokratie über. Der offene Verrat, der hier verübt wurde, öffnete auch ihnen die Augen über die Verdrämtheit und Verranntheit der Berliner Genmale.

Das war der alte hilflose Kurs und hilflos mußte er enden. Sinowjew erließ einen kritischen Hirtensbrief an die „Ultra-Linken“ und rüffelte auch die Zentrale wegen der falschen Taktik bei der Präsidentschaftswahl. Sinowjew forderte Kompromisse bei künftigen Abstimmungen, bei denen der Ausgang der Abstimmung von unserer Fraktion abhängt. Mit dieser Richtlinie stehen die Kommunisten — sofern Worte einen Sinn haben sollen — bereits verbündet auf dem Boden der Koalitionspolitik. Das also wäre der „neue Kurs“ und Ruth Fischer war dazu berufen, das Ganze heranzureifen. Ausgerechnet Ruth Fischer, die ein Jahr lang als ultralinkes galt und die Gemäßigten abfägen soll. Dieselben Gemäßigten, die die Kompromisspolitik nicht vor dem Hirtensbrief Sinowjews als notwendig erkannten und erstreckt hatten. Die politischen Gebeine dieser Reue bleichen heute auf dem Schlachtfeld der kommunistischen Meinungskämpfe. Ruth Fischer aber ist oben auf, ohne heute etwas anderes vertreten zu können als das, was die Reue, die Brandier, Thalheimer, Clara Zetkin und Genossen erheblich früher erkannt hatten.

Ist das der Gruß der III. Nein, das ist er nur in Worten, die despotisch geleitet und noch dazu von den linken Äpfeln befehligt werden, wie sie heute in der Berliner Zentrale versammelt sind. Der „neue Kurs“ entbehrt darum auch nicht etwa einer tiefsten Einsicht in die Meinungen des Massenkampfes und seiner Grundlagen in Deutschland. Im Gegenteil, der Russismus und Utopismus, der Stoude an Handgranaten und Revolver, an Terror, an Verhaftungen spukt auch heute noch in den primitiven Gehirnen, die sich die deutschen Vertreter der Dritten Internationale nennen. Man spürt diese Primitivität auch in der kommunistischen Presse. So langweilig, so reich an komischen Widersprüchen dieser Parteitag war — die kommunistische Presse tut beständig und befehligt — die Rednerhelden und Stoppfächer der Berliner Zentrale — die kommunistischen Redakteure sind nicht ihren lokalen Mitbewerbern, sondern der Berliner Zentrale verantwortlich und gehorchen so, als ob sie sich den Lügen einer fiktiven Zentrale ihrer Parteileitung erlauben könnten. Und was einer etwa meinten will, sagt Ruth Fischers Mannstrahl der nötigen Maulkorb. Diese Presse, die allen andern Meinungen des öffentlichen Lebens Kitzel bis zur

Hysterie und in der Form unjähig bis zur Blutrünstigkeit gegenübersteht, ist ein lebendes Beispiel dafür, wie rasch ohne Selbstkritik und Diskussionsfreiheit im eigenen Lager alles geistige Leben zu Sterilität und Tod verurteilt ist. Diese Presse macht alle Parolen, alle Wendungen, alle neuen Schwärmungen in einer Selbstverständlichkeit mit, als ob sie vorher nie etwas anderes vertreten hätte.

Das für uns Wichtigste an diesem Parteitage jedoch bleibt das Geständnis der Ohnmacht, die in den Debatten zutage trat. Nach jahrelangem bornierten Kampfe gegen die Sozialdemokratie müssen Ruth Fischer und Genossen zugestehen, daß die Lebensfähigkeit der deutschen Sozialdemokratie alle ihre Erwartungen übertroffen hat und daß ihnen auch in den Gewerkschaften der Boden unter den Füßen immer mehr schwindet. Die alte, das heißt die vorletzte Taktik, machte diese Ohnmacht noch offenkundiger, und so werden viele KPD-Vertreter heute aufatmen, daß sie vom starren Bogen der blösinigen SPD-Fresserei durch das Eingreifen Sinowjews erlöst sind. Der Hirtensbrief kam nur mindestens ein Jahr zu spät, wie es ja seit 1919 das Verhängnis der deutschen Arbeiterbewegung wurde, daß die Taktik der KPD immer um einige Rosenlängen hinter der Entwicklung zurück blieb. Heute gar erinnert die geistige Beweglichkeit der KPD, trotz allen Revolutionsgertums etwas an den Strahlwinkler Landsturm. „Immer langsam voran...“ Nur, daß es sich hier um Deutschland gemustert wird und sich bei uns für die Interessen der russischen Außenpolitik zu schlagen hat, solange der Rubel rollt.

Und was diese Truppe unter der neuen Taktik nunmehr praktisch vertehen und was sie politisch daraus machen wird, muß sich erst zeigen. Das eine aber darf man heute schon prophezeien: alle weitere Negation der tatsächlichen politischen Verhältnisse muß den Zerfallsprozess der KPD beschleunigen, alle Anerkennung der realen Verhältnisse aber muß zu politischen Konsequenzen führen, die in den großen entscheidenden Fragen auf den Boden des deutschen Sozialismus zurückführen. Ein Drittes gibt es nicht. Es sei denn, wir erleben ein neues Wirtschaftswunder. Nur dann und nur so könnten die Strömungen der rechten oder „ultralinken“ Konfusion noch einmal zur früheren Inflationsgröße anschwellen.

## Deutsche Antwort zur Sicherheitsfrage

P. Paris, 20. Juli. (Eig. Draht.) Die deutsche Antwort auf die französische Garantienote vom 16. Juli ist am Montag nachmittags 5 Uhr vor deutschen Botschafter v. Goesch dem französischen Außenminister Briand überreicht worden. Die anschließende Unterredung dauerte etwa eine Stunde. Sie galt, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, der Erläuterung der deutschen Note und einem Gedankenaustausch über die weitere diplomatische Behandlung des Garantie- und Sicherheitsproblems. Es wurde vereinbart, die deutsche Note am Mittwoch früh zu veröffentlichen.

Das französische Auswärtige Amt hat bereits am Montag abend der französischen Presse sehr weitgehende Angaben über den Inhalt der Note gemacht. Dabei wurde u. a. mitgeteilt, daß die Note einen Vorschlag zur Einberufung einer internationalen Konferenz nicht enthalte. Auch von der Räumung von Köln sei nicht die Rede. Die Note folge im wesentlichen den Ausführungen der französischen Note vom 16. Juni. Sie verlange lediglich eine genaue Definition dessen, was man in Paris unter dem Begriff schiedsgerichtliche Lösung verstehe. In der maßgebenden französischen Stelle hat, wie ausdrücklich versichert wurde, die deutsche Note einen sehr günstigen Eindruck hinterlassen. Es spreche aus ihr zweifellos der Wunsch, die Verhandlungen fortzusetzen und zu einem positiven Ergebnis zu gelangen. Die Note enthalte nichts, was diese Verhandlungen unmöglich machen oder erfolglos erscheinen lassen könne.

Paris, 20. Juli. Außenminister Briand wird in den nächsten Tagen aufs neue mit dem deutschen Botschafter verhandeln. Auch wird er sich mit den Alliierten ins Benehmen setzen, so daß die französische Antwort vielleicht etwa in zwei Wochen fertiggestellt sein kann.

### Die Informierung Englands

S. London, 20. Juli. (Eig. Draht.) Der deutsche Botschafter in London übergab Chamberlain am Montag nachmittags im Auswärtigen Amt eine Kopie der deutschen Antwortnote an Briand. Die anschließende Unterredung dauerte etwa eine halbe Stunde.

London, 21. Juli. Daily Herald berichtet: Der erste Eindruck in amtlichen Kreisen über die deutsche Antwort sei, daß sie nicht nur endgültig die Hoffnung auf eine Fortsetzung der Ver-

handlungen bedeute, sondern auch als eine gute Gewähr für den erfolgreichen Ausgang derselben.

### Auch in Rom überreicht

E. Rom, 21. Juli. (Eig. Funkpruch.) Der deutsche Botschafter überreichte in dem hiesigen Auswärtigen Amt am Montag nachmittags die deutsche Note zur Sicherheitsfrage in Abschrift. Der Sinn der Einzelüberreichung unter Verzicht auf einen Kollektivschritt ist in dem Wunsch der Reichsregierung zu suchen, nicht nur mit Frankreich, sondern mit allen Entente-Mächten über die Sicherheitsfrage zu verhandeln.

### Der Linkerfolg in Frankreich

P. Paris, 20. Juli. (Eig. Draht.) Die bis Montag nachmittags bekanntgewordenen Ergebnisse der am Sonntag stattgefundenen Generatwahlen zeigten folgendes Bild: Konservative 110 Sitze (ausgeschieden 133), Entente Republikaine (Nationaler Block) 213 (258), Linkerepublikaner 205 (302), Radikale und Radikalfasliste 322 (353), Republikanische Sozialisten 42 (58), Sozialisten 86 (68), Kommunisten 2 (22). Es sind über 300 Stichwahlen erforderlich.

Gewinn und Verlust verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: Konservative -11 (-17), Nationaler Block +23 (-65), Linkerepublikaner +22 (-59), Radikale und Radikalfasliste +107 (-48), Republikanische Sozialisten +9 (-7), Sozialisten +23 (-4), Kommunisten +1 (-5).

Dieses Ergebnis bestätigt den bereits gemeldeten ersten Eindruck. Trotz der auffallend geringen Wahlbeteiligung ergibt es, daß große Massen der Wähler wieder ihre Treue zum Linkerblock und zur Politik des 11. Mai 1924 bezeugt haben. In Genua-Vorzügen allerding, wo das Kartell bei den Gemeinderatswahlen im Mai einen bemerkenswerten Erfolg davongetragen hatte, hat es jetzt einen beauerlichen Rückschlag erlitten, der den Parteien des Nationalen Blocks nante gekommen ist. Besonders bemerkenswert ist der neue Mißerfolg der Kommunisten, die im ersten Wahlgang nur einen Sitz zu behaupten vermochten von 22, die sie bisher besaßen.

### Links gewinnt 75, Rechts verliert 71

P. Paris, 21. Juli. (Eig. Funkpruch.) Die Gesamt-ergebnisse der Generatwahlen liegen jetzt vor. Es erhielt der Linkerblock 500 Mandate statt bisher 485, also 75 Mandate mehr. Die bisherigen Rechten verloren haben es auf 485 gebracht statt bisher 757. Sie verloren 71 Mandate. In diesen 636 Mandaten sind 130 Sitze der Radikalen eingerechnet, die bisher zwar dem Block National zugezählt wurden, sich jetzt aber zum Teil der Linken anschließen werden. Immerhin ist ein erhebliches Urteil über den Ausgang der Wahlen erst möglich, nach den Stichwahlen.

## Der Gruß der III.

Die Allgemeine Arbeiter-Union, mit der die KPD, erst Hand-in-Hand arbeiten wollte, hatte dem Parteitag einen Gruß gewidmet und diesen Gruß als Flugblatt den Delegierten des Parteitages überreichen wollen. Das hat aber die Parteitagleitung nicht gestattet. Beim Nachlesen dieses Grußes versteht man das Verbot. Wir bringen oben im Artikelmotto die Einleitung des Flugblattes und geben hier noch einige Stellen:

Da (auf dem KPD-Parteitag, Die Red.) werden die neuesten Parolen der Halbscheit und der Kompromisse in langen Scheingelehrten und geschraubten Predigten begründet: Republik gegen Monarchie, hinein in die Gewerkschaften, Vereinigung mit Amsterdam, Koalition mit den Sozialen, auf Durchführung von ans Reichsbanner, China den Chinesen, Trotski ist wieder da, Ruth Fischer wird zu Ruth Vronblicher um. Und wenn der klare Verstand mancher proletarischer Delegierter solche Widersprüche nicht versteht, und wenn das gerade Bewußtsein vieler Klassenbewerber sich dagegen sträubt, dann verfährt die Autorität, dann wird an Disziplin appelliert, dann setzt es Parteibefehle. Und wer auch dann nicht stramm steht und pariert, mit dem wird „ruffisch“ geredet. Es herrscht Ordnung in der deutschen Section der 3. Internationale.

In Worten und Gebärden werden die Bestreuer immer revolutionärer aufzutreten. Wegen den Faschismus wird manch kräftiges Wortlein fallen; aber das tut Wuffolli nicht weh, denn er steht mit allen offiziellen und inoffiziellen Versuchern aus Sowjetrußland bei guter Verpflegung in bestem Einvernehmen. Wand wuchtige Drohung wird gegen das internationale Kapital ausgehoben; aber das stört den amerikanischen Truffolli Gaxrman nicht in seinem Säckeln über den profitübersprechenden Handelsvertrag, den er eben mit der russisch-bolschewistisch-leninistischen Repp-Regierung abgeschlossen hat. Gegen Nationalismus und Krieg werden Jubiläumssprüche laut, während der Nationalbolschewismus in heller Wüste steht. Vor solchen rrrrevolutionären Worten, Gesten und Grimassen wird kein Bürger mehr erschrecken, kein Kapitalist erzittern, aber die immer noch nicht geheilten Wunden werden erkennen, welche politische Rolle dieser KPD, auf Grund ihres bürgerlich-demokratischen, unrevolutionären Organisationsprinzips historisch unweigerlich zufallen muß: keine andere als die eines linken Flügels der Sozialdemokratie. Ihr Schicksal im Kampfe der Arbeiterklasse um die proletarische Revolution ist damit besiegelt.

Die in der Allgemeine Arbeiter-Union (Einheitsorganisation) versammelten Klassenkämpfer begrüßen den 10. Parteitag der KPD, in Berlin, denn er wird vor der gesamten deutschen Arbeiterschaft von neuem die Klassenfeindschaftlichen Tendenzen des vom russischen Staatskapitalismus abhängigen deutschen Parteizentralismus entlarven. Wir begrüßen den 10. Parteitag der KPD!

Diese Charakterisierung ist nicht übel, und vielleicht sagt Frau Bohlke den Ihren bei Gelegenheit, wo nun nach links eigentlich die Grenzen des wirklichen Rrrrevolutionärs verlaufen.

### Der Kampf im Ausschuss

Am Handelspolitischen Ausschuss des Reichstages begann am Montag die Verhandlung der Handelsverträge. Schon der Beginn der Verhandlungen war bezeichnend für die Art, in der die Regierungspartei diesen Kampf zu führen beabsichtigt. Der Ausschuss hatte bekanntlich von Beginn der Verhandlungen an einen Ausschuss eingesetzt, der das wissenschaftliche Material für die Beurteilung der Verhandlungen der von der Regierung geplanten Handelsverträge herbeizuführen sollte. Der Ausschuss, über dessen Arbeiten wir nicht weiter berichten unterrichtet haben, begünstigt sehr lebhaft damit, das Ergebnis seiner Arbeit in einem kurzen Bericht dem Ausschuss vorzulegen. Die Mehrheit des Ausschusses wollte sich mit dieser ungenügenden Arbeit begnügen. Erst nach längerer Debatte erklärten sich die Regierungspartei bereit, zwei Mitglieder des Handelspolitischen Ausschusses zu ernennen, die die Verhandlungen im Ausschuss weiterzuführen sollten. Die Regierungspartei erklärte, dass sie unter allen Umständen an ihrer Haltung festhalte. Erst nachdem Genosse Preußner die Verhandlungen im Ausschuss recht stark angegriffen und ihm vorgeworfen hatte, dass eine Erklärung, wie sie die Regierung eintreten, in seinem Parlament der Welt möglich wäre, erklärten sich die Subkommissionen bereit, freier an der Arbeit des Ausschusses teilzunehmen.

Vorher hatte der Ausschuss den Rest der Industriezweige erwidert, wobei es insbesondere bei der Textilindustrie „Baptist“ um längeren Auseinandersetzungen kam. Genosse Preußner wies auf die Tatsache hin, dass die deutsche Papierindustrie bereits vor dem Jahre 1925 ihren Produktionsausstoß ausbaute und sich trotz der Einschränkungen der Produktion und der ungenügenden Ausnutzung der Betriebe diese Ausbaueinheiten in den letzten Jahren auf 40 Prozent erhöht habe. Die Papierpreise seien für das Ausland jetzt noch um 70 bis 100 Prozent höher als die im Inland verlangten. Die deutsche Papierindustrie sei in hohem Maße und damit auf die Industrie angewiesen. Deshalb seien jetzt nicht angebracht, um so weniger, als die schwedische und finnische Konkurrenz nicht billiger produziere. Der deutsch-nationale Ausschuss, bestehend aus einem Teil von 50 R. für Zigarettenpapier als wichtiges Verhandlungsobjekt gegenüber Frankreich und Belgien. Die hohen deutschen Papierpreise würden im Ausland namentlich durch die teureren Rohstoffe gemindert. Am den von dort ausgehenden Preissteigerungen entgegenzutreten, sei die Einführung der vorgeschlagenen Zölle notwendig. Auch der Zentrumsabgeordnete Sammerbrock sprach eine ganze Reihe für die Papierindustrie. Er wies besonders darauf hin, dass die meisten Betriebe angeblich stillstehend arbeiteten und einige Papierfabriken infolge dieses Zustandes bereits unter Zwangsverwaltung stünden. Genosse Preußner verwies demgegenüber darauf, dass die Produktion z. B. des Zigarettenpapiers die Papierindustrie in noch größere Schwierigkeiten bringen würde. Auch die Industrie von Zellulosewerken mit ihren 150.000 Arbeitern werde auf das schwerste gefährdet. Von der Verschärfung der Zölle sprach Genosse Preußner, die ohnehin schon infolge der Verteuerung des Rohmaterials bestünde, dabei nicht mehr zu erwähnen. Schließlich wurden alle Anträge der Parteien auf Resolutionen abgelehnt und die Verhandlungen von den Regierungsparteien angenommen, ja, an einigen Stellen sogar noch erhöht.

### Das Ruhrgebiet ist frei

R. Bochum, 20. Juli. (Via Draht.) Das eigentliche Industriegebiet an der Ruhr kann ab Dienstag ab Mittwoch als vollkommene Ruhezone gelten, nachdem an diesem Tage auch Essen und Umgebung von der Besetzung freierwerden sollen. Der Rückmarsch dürfte bis Freitag beendet sein, so dass dann die gesamten Besatzungsstruppen wieder linksrheinisch zum Rhein und Mittelrhein liegen werden.

Inzwischen hat die Besatzungsbehörde weiter mitgeteilt, dass sämtliche Städte der zunächst geräumten Zone ab Montag nach 12 Uhr als besatzungsfrei gelten. Die Schupo rückt deshalb in der Nacht vom Montag zum Dienstag oder im Laufe des Dienstag wieder ein. Die Wehrmachtstellungen der Besatzungsarmee und die Kriminalpolizei haben mit den Truppen die Städte verlassen.

### Die Belgier sind abgezogen

N. Düsseldorf, 21. Juli. (Via Draht.) Die belgische Besatzungsarmee auf dem rechten Rheinufer ist seit der Nacht vom Montag zum Dienstag 12 Uhr von belgischen Truppen ersetzt worden. In Düsseldorf, wo französische Besatzung liegt, wurde am Montag ebenfalls mit der Räumung begonnen.

### Räumung der Sanktionsstädte

London, 21. Juli. Die Times berichten, dass die Regierungen von Großbritannien, Frankreich, Belgien und Italien

### Leben • Wissen • Kunst

#### Dresdner Kunstgenossenschaft Sommerausstellung auf der Brühlischen Terrasse

Das Sommerhaus an der Sommerausstellung auf der Terrasse ist, das allerdings Kunstausstellungen dort friedlich nebeneinander haufen. Das Mittel der Gruppenbildung stützt sich auf gemeinsamer Ausübung Betreffendes zusammen. Die Gruppen untereinander und nebeneinander lassen Vergleichsmöglichkeiten und damit Klärungen zu.

Wir berichten nacheinander über die Malerei der Kunstgenossenschaft, Skulptur und dann über Architektur, Plastik und die Gruppe 1925.

Die Kunstgenossenschaft verändert ihr Aussehen. Sie wird umfassender, nimmt Werte auf vom linken Hügel der Kunst und verfährt mit großer Beharrlichkeit. In diesem der Geist Selbstwärters zu führen?

Der Hauptteil macht einen geschlossenen Eindruck, aus dem nur wenige herausfällt, wie z. B. Wolfgang Müller trotz seiner Ausdrucksformen neben Goldbauer. So Wolfgang Müller durch den unmittelbaren Vergleich mit dem farbigen außerordentlich stehen, ja geradezu überstrahlenden Goldbauer — ich denke an den Regen oder an das Portrait T. M. — leidet, dass seine Energie das Ausdrucksvermögen an Qualität und Quantität verlieren kann? Goldbauer ist Vater der neuen Malerei. Wir wollen hier nicht, dass die Mäntel an Dresden abgehoben hat. Goldbauer ist ein Mann, der nicht nur in der Form, sondern auch in der Ausdrucksform elegant ist als der von Diefel, dem der unpassende Ausdruck für die Idee doch noch hervorgeht, aber besser gesagt, durchdringt sie; denn wo er auftritt, sollte die Arbeit erst richtig beginnen. Seine Auffassung ist überaus, besonders im Portrait Professor Forst und in dem ungenannten Mann vorhanden. Der K. C. Dobra liegt die Idee umgekehrt. Die Technik der Ausführung ist so, dass auch vom reinen Form zum reinen Inhalt übergeht, aber die Auffassung bleibt bei seinem Nachdenken im Phantasiebereich oder im „Zersplitterten“ in einer Unberechenbarkeit zwischen Gehalt und Zeichnungsmasse. Epochen-Ding — man kann — steht auch wieder aus. Vielleicht hat der junge Kraft bewusste Einwirkung mit autem Grund die

übereingekommen sind, die Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort bald im Anschluss an die Räumung des Ruhrgebietes zu räumen.

Als Bestätigung der Meldung hat die Nachricht zu gelten, dass in Düsseldorf bereits Anstalten zum Abmarsch der Besatzung getroffen werden.

### Ein übereifriger Nationalist

Bochum, 20. Juli. Heute Abend kam es vor dem Bahnhofshotel, dessen Besitzer entgegen der Anordnung der Stadtverwaltung, das Bochum erst von 12 Uhr an besatzungsfrei sei, schon um 9 Uhr die schwarzweiße Fahne ausgehängt hatte, zu schweren Zusammenstößen. Die Polizei hat die Menge mit der blauen Waffe vertrieben.

### Noch ein deutschnationaler Wortbruch

Uns geht ein Rundschreiben des Zentralverbandes Deutscher Handelsvertretervereine vom 9. Juli zu, in dem es u. a. heißt:

In der heutigen Sitzung des Steuerausschusses haben die Fraktionen der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei gegen den Antrag auf Freistellung der Handelsvertreter von der Umsatzsteuer gestimmt, der infolgedessen abgelehnt wurde.

Diese Stellungnahme der Deutschnationalen Volkspartei ist nicht zu verstehen, wenn man in Betracht zieht, in welcher scharfer Weise die verschiedenen Abgeordneten Hammer und Eggeling Selbstverleugung für den gleichen Antrag eingestanden haben. Wir haben außerdem eine Erklärung vom 21. Juni d. J. in Händen, die lautet:

Die deutschnationalen Fraktion teilt Ihre Auffassung in der Umsatzsteuerfrage und wird sich für die Durchsetzung derselben einsetzen.

In dem Schreiben werden nun die Ortsvereine und Ortsgruppen ermahnt, ihre Mitglieder, die der Deutschnationalen Volkspartei angehören oder ihr nahestehe, zu veranlassen, sofort mit allem Nachdruck gegen diese Stellungnahme der Fraktion Einspruch zu erheben. Auch bei der Deutschen Volkspartei sei ein ähnliches Verfahren notwendig. Der Dresdener Handelsvertreterverein ist aber der Meinung, dass es mit einem bloßen Protest nicht getan ist, um der fordert seine Mitglieder auf, aus der Deutsch-

## Eine wankende Weltherrschaft

O. P. London, 16. Juli.

Nachrichten aus England lassen die Welt in erster Bestürzung aufhorchen. Und selbst hier, wo in der Größe der Frage und in der Höhe der Macht auch das folgenschwerste Ergebnis nur ein augenblicklicher Eindruck ist, wo insbesondere im Sommer das Interesse an Rivalitäten und die Aussicht auf Zeiten des politischen Kampfes weit in den Hintergrund schieben, drängen sich jetzt in die Gedanken der Menschen drei düstere Fragen: die Arbeitslosigkeit, der Konflikt im Bergbau und die Krise in den englisch-russischen Beziehungen.

Wie kam es, dass bis tief in die arbeitenden Schichten hinein die Menschen in England sonst ruhig Rivalitäten spielen und auf Urlaub gehen konnten? Woraus beruhte die Selbstverpflichtung der höheren Lebenshaltung, die alle Klassen des englischen Volkes bisher gegenüber ihren Klassengenossen in andern Ländern besaßen? England war eine Insel, unangreifbar, meergeliebt, seit Jahrhunderten der einzige Staat, der ohne die Lasten und Kosten eines stehenden Heeres herrschte, die einzige europäische Macht, die, wenn sie nicht wollte, für die europäischen Mächte unerschwingbar war und darum den übrigen europäischen Mächten gegenüber stets als die Unbeteiligte, als Nichterin und Schlichterin erschien. England war die kapitalistische Vormacht in Europa, das am frühesten und stärksten industrialisierte Land, das Mutterland der Maschine, die Heimat der ersten Eisenbahn, das Land, wo die freundlichen grünen Wiesen und die weißen Tennisplätze in jedem Sinne des Wortes auf den schwarzen Kohlenlagern unter der Erde ruhten. Und England war schließlich die größte Kolonialmacht, das gewaltigste Weltreich der Geschichte, seit Rom verfallen, das einzige Volk der Neuzeit, das große Lokationen hervorbrachte, Kontinente besiedelt, ungezählte Millionen farbiger Menschen und die

nationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei sowie aus dem Zentrum auszutreten unter ausdrücklichem Hinweis auf das Verhalten der Parteien in der Umsatzsteuerfrage.

Alles Brotkrumen wird den Handelsvertretern nicht nützen. Bei den Parteien der Rechten kommt es auf ein gebrochenes Versprechen mehr oder weniger nicht an. Was man nicht alles den Sparern und Rentnern versprochen. Die Handelsvertreter können nicht erwarten, dass sie besser behandelt werden als die so arg gekümmerten Sparern. Hoffentlich ziehen die Handelsvertreter aus dem, was sie jetzt erleben, die nötigen Schlüsse für die Zukunft. Sie wissen jetzt, dass sie verkauft und verraten sind, wenn sie sich auf Versprechungen der Rechtsparteien verlassen.

### Neue Annäherungen des Faschismus

E. Rom, 20. Juli. (Via Draht.) In einer Rede, die der Faschistenführer Mussolini am Sonntag in Messina hielt, verriet er, dass der Matteotti-Prozess durchgeführt, die Kammer nicht vor ihrem gesetzlichen Ablauf im Jahre 1928 aufgelöst und der Faschismus den alten italienischen Faschisten Celandro, der Anhänger der Mafia sei, aufs äußerste bekämpfen werde. Ferner bezeichnete Mussolini die letzte Verfassungsänderung der Oppositionsparteien über den Vono-Prozess als eine Demoralisierung. Er verlangte, dass gegen die Antifaschisten im Ausland Zwangsmaßnahmen durchgeführt und gegen Feinde der faschistischen Partei und Regierung im Ausland mit Überernennung des Bürgerrechts und Einziehung des Vermögens vorgegangen werde. Die faschistische Presse erhebt die gleichen Forderungen.

### Die spanische Militärdiktatur

Der Marokkofriede als Vorwand ihrer Dauer

C. Madrid, 20. Juli. (Via Draht.) Das Militärdirektorium hat am Montag offiziell erklärt, dass alle Gerichte über eine baldige Wiederherstellung des konstitutionellen Parlamentarismus verurteilt seien. Neuwahlen im Oktober, von denen gesprochen wird, sollen nicht ausgeschrieben werden. Wegen der Verhältnisse im Innern und wegen des noch ungeklärten Marokkofriedes sei die Aufgabe des Direktoriums noch nicht zu Ende geführt. Der Tag zur Rückkehr der Demokratie könne noch in weiter Ferne liegen. Vielleicht sei dieser Zeitpunkt mit einem siegreichen Abschluss in Marokko erreicht.

Sätze von fünf Erdteilen unter seine Gewalt gebracht hat. Drei Kräfte haben, wie man sieht, Englands Größe geschaffen: die Geographie, die Dampfkraft und die Arbeitskraft der Millionen schwarzer und gelber Sklaven, die die englische Bourgeoisie in allen Teilen der Welt für sich roben ließ. Auf drei Grundlagen ruht Englands Weltherrschaft: auf seiner Lage, auf seiner Rohle und auf seinen Pulis.

Nach besteht England all das. Aber ein unbestimmtes Unbehagen liegt in der Luft, das die letzten Ereignisse zum unklaren Gefühl einer langsam heranommenden Entscheidung steigern, eine unbestimmte Frage: Wie lange noch? Noch stehen die Fabriken, die Kirchen, die Landhöfe der Reichen; aber in die Behaglichkeit der englischen Bourgeoisie reden sich die Kräfte von beinahe einhalb Millionen Arbeitslosen. Noch spielt man Tennis; aber unter den Tennisplätzen, in den Kohlengruben, herrscht Verzweiflung; die Löhne sind niedrig, sollen noch niedriger werden, und auf den Straßen häuft sich die untertaufte Rohle. Noch fahren die Flotten, tragen die Schlachtschiffe, noch beherrscht Britannia die Wogen; aber an allen Ecken des britischen Weltreichs, in Indien, in Ägypten, zuletzt in China, gärt die Unruhe, erwachen Völker und werden gewagt, dass ihrer Millionen sind und nur ein paar tausend weiße Ausbeuter. Das ungewisse Elend, das dumpfe Unbehagen, das die letzten Zahlen der Arbeitslosenstatistik, die neuesten Meldungen über den Bergarbeiterkonflikt, die jüngsten Erklärungen der Regierung über die Beziehungen zwischen England und Russland hervorgerufen, hat hier seine dunkel empfundenen Gründe. Die englische konservative Regierung kann sich ihres gesicherten parlamentarischen Lebens nicht freuen, die konservative Majorität kann heute kaum ruhig in die Parlamentsferien gehen. Die Herrscherruhe der englischen Weltmacht ist gefährdet.

sehr schlecht gemalt, gut gemalten Kennbahn, das Portrait der Mutter von Karl Paul und ganz besonders auch Sporns merkwürdiger Winterlandschaft — alles das übertrug sehr vieles im Gesamten. Auch für den Vortrag gilt zum Teil dasselbe. Der Vortrag ist reich in Worten und in Einzelheiten durchgehende geschmackvolle Komposition, die aus der „Jugend“ bekannt sind, die Malerei von Irene Müller-Rohdendorf, in denen farbige Erfindung und Sicherheit klar zum Ausdruck kommen. Giller, E. Schorff, Maria Klaus, Burkhardt (Internat), E. Andrae, Gertrud Schäfer sind in bekannter Güte vertreten.

Die Kunstgenossenschaft ist auf ihrer künstlerischen Höhe, wie gesagt, man kann noch anders hängen; aber der Dängelkommission sind hoffentlich solche und keine persönlichen Motive maßgebend gewesen.

### Eugen Thari †

Der bekannte Musikkritiker Eugen Thari ist, wie erst gestern nachmittags bekannt wurde, am Sonnabend im Alter von 54 Jahren gestorben. Er hatte in Niederschlesien Erholung von der Folgen eines vor einiger Zeit erlittenen Schlaganfalls gesucht und starb nun ganz unerwartet in Chemnitz in einer Heilanstalt.

Eugen Thari war eine in Dresden Musikleben allgemein bekannte Persönlichkeit. Nach seinen Studien am Frankfurter und Dresdener Konservatorium war der 1870 in Neustadt a. d. Orla geborene nachher Korrektor, Chorleiter und Kapellmeister in Ubersfeld, Lützen, Rimbarg, Breslau und Wien. Später widmete er sich ganz der Tätigkeit als Musiklehrer und Musikkritiker. Er hat nach Dresden und war hier unter der Redaktion der „Dresdener Nachrichten“ viele Jahre hindurch Musikkritiker der „Dresdener Volkszeitung“, bis er 1909 die Musikkritik im „Dresdener Anzeiger“ übernahm. Dort war er bis zu seinem nun so plötzlichen Ableben tätig. Bis zuletzt gehörte er auch dem Ausschuss der Dresdener Volksbühne an.

### Theater

Das Volkstheater im Schauspielhaus brachte gestern als zweite Gastspiel das Lustspiel „Die blaue Stunde“ von Felix Faust heraus. Es ist Sommerware, leicht wie Brezel. Die Geschicklichkeit, die das alte Thema der Ehekrise herbeiführt, erwies sich zum Schluss als sehr ausfindig durch drei Akte und zwei Akte hindurch geträumter Traum der jungen Frau, die sich nach allen Irrungen und Wirrungen dieser „blauen Stunde“ wohlvertraut dem Mann vor ihrem neuen Mann und einem neuen Kleide





### Bistt gegen die Volksschule

Sächsischer Lehrerverein gegen die Volksschule

F. B. Es ist in den letzten Jahren ein heftiger Kampf geführt worden gegen die Volksschule. Seit das sächsische Übergangsgesetz...

Und warum dieser alles verzehrende, wüste Kampf? Nur weil die Volksschule in Sachsen neue Wege beschritt, weil sie nicht mehr...

Nach ist es nicht im ganzen so. Aber nicht, daß es noch nicht überall so ist, läßt den Satz und den Fortschritt...

Hier haben wir die Erklärung für den heftigen Kampf, den die Christlichen im Bunde mit allen Gegnern des Fortschritts...

geübten und weise Menschen verlangen wie von selbstgenüßlichen, gesunden und frischen Kindern? So eindringlich auch auf alle diese Zusammenhänge hingewiesen werden mag...

\* Zum Kampf um die Volksschule. Herausgegeben vom Vorstand des Sächsischen Lehrervereins.

### Sachsen

#### Schärfste Mißbilligung

Die Zeitung des Unterbezirks Döbeln hat u. a. auch zur Sachfrage Stellung genommen. In einer vom ergeren Vorstand einstimmig beschlossenen Entschließung...

#### Zustizminister Würger und die Amnestie!

Zu dem Entwurf eines Reichsammnestiegesetzes teilen die Leipziger Neuesten Nachrichten, die bei der sächsischen Regierung...

#### Riesenzahlen beim Ferienverkehr

Der Ferienverkehr erreichte in Leipzig mit 48 Sonderzügen am letzten Sonnabend seinen Höhepunkt. Die Zahl der in der Zeit vom vorherigen Freitag bis Sonntag...

#### Christliches - Antichristliches. Zu unserer unter dieser Ueberschrift erschienenen Notiz in der Nummer vom 17. Juli...

den Herrn Leutnant auf irgendeine Weise und auf Umwegen hierher kriegen und mit angenehmer Unterhaltung bis zum letzten Donnerstagsfesthale. Wissen Sie, unser dritteljähriger...

### Dresdner Chronik

#### Schule und Stadtkind

Einen Einblick in die gegenwärtigen gesundheitlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadtkinder gewähren statistische Beobachtungen, die die Mannheimer städtische Schularztstelle im Jahre 1924 gemacht hat...

Schon Schleginger, Frankfurt, hat auf die eigenartige Tatsache des früheren Eintretens der Periode der Streckung bei der Jugend hingewiesen, die durch die Mannheimer Untersuchungen ihre Bestätigung gefunden hat...

Die Schulpfeifungen sind um so notwendiger, als der Schuleintritt auch nach den neuen Mannheimer Zahlen deutlich eine Entwicklungshemmung zum Ausdruck bringt...

Gesundheitlich am schlechtesten stehen die mittleren Altersstufen da. In den beiden obersten Volksschulklassen wurden bessere Gesundheitsverhältnisse festgestellt...

Da die sozialen Verhältnisse im Elternhaus heute leider vielen Kindern eine genügende Ernährung nicht gewährleisten, so ist die Schulpfeifung eine Einrichtung, die zum wesentlichen Bestandteile der Schule gehört...

#### Regenbeobachtungen in Dresden

Das städtische Tiefbauamt teilt über die von ihm angelegten Regenbeobachtungen in den Monaten April, Mai und Juni 1925 mit: Die Beobachtungen sind an sieben Messstellen...

Im April sind Regen von 0,6 Millimeter Höhe und darüber an 17 Tagen an den einzelnen Messstellen zwischen 16- und 22mal gefallen; 10 Regen waren über die ganze Stadt verbreitet...

„Da kommt deine Mutter, Hennig!“ sagte Antonie Häußler. Sie kam wirklich; und später, das heißt lange Jahre nach ihrem Tode...

„Komm hinter den Ofen!“ flüsterte der Junker, eilig und tölpelhaft seine Stiefel zusammenfassend; aber auch Antonie Häußler stellte sich fest auf ihre kleine Füße und sagte: „Ich brauche mich vor niemand zu verziehen und vor deiner Mutter gar nicht.“

„Wer kommt? von wem spricht ihr, Kinder?“ fragte Hanne Altmann, die Hand hinter das halblaube Ohr haltend. „Von der gnädigen Frau, Mutter Hanne,“ rief Antonie. „Da ist sie am Fenster.“

Die gnädige Frau guckte richtig in das Fenster; sie hatte die Gewohnheit, erst in das Fenster zu gucken, ehe sie das Haus der Leute betrat, denen sie einen Besuch zugebracht hatte. Ihr Sprößling stand mit der Arche Noah, dem Robinson und dem blutdürstigen Fußvolt unter den Armen und zog den Kopf zwischen die Schultern. Sie aber stand mit in die Hüften gestemmen Händen auf der Schwelldschwelle, blickte helläugig und durchaus nicht blöde umher und erst ganz zuletzt auf den Stammhalter.

„So!“ sagte sie mit leichtfragender Betonung und sah den ganzen Lauf der in diesem Teile des Buches enthaltenen Dinge merklich gut in diesem einzigen kleinen Worte zusammen. Fünf Minuten später sah sie beglückt neben der greisen Bewohnerin des Stiebenhause und hielt den allgewöhnlichsten Vorfall ab. Von dem, was sonst noch besprochen wurde, wird im zweiten Teile die Rede sein.

(Fortsetzung folgt.)

### Der Schüßderump

Roman von Wilhelm Raabe

Sie legte das fertige Buch der Alten auf die Erde, und trotz ihrer bliden Augen mußte Hanne Altmann von Platz zu Platz die herrliche Distoria in den Wäldern betrachten und erhub die Hände über Heiden und Türken und menschenfressende Mohren, und fand ein großes Behagen und Wohlgefallen an den frommen Lammis, wie sich das in Anbetracht ihrer Verwandtschaft mit dem „Leben Vieh“ eigentlich von selbst verstand. Stolz, mit den Händen in den Hosentaschen, hand der Sohn des reichen Kaufes in der Stube der Bettelweise und gab noch sonst mancherlei aus dem reichen Schatze seiner Studien zum besten; ja, er hätte fast sogar in dem noch reicheren Schatze der Studien seiner Lehrmeisterin, des Fräuleins Adelaide, Stoff zum Prahlern und Großtun gefunden, allein da ging ihm doch ein Schreck durch die Seelene; denn plötzlich fiel ihm ein, daß vielleicht grad in diesem Augenblicke das Fräulein von Saint Troin auf dem Bauernhofe sich aus seiner Mittagstube erhebe und stöhnend durch die Gänge und Gänge des Kastells den lockenden Ruf erschallen lasse: „Hennig! Hennig! lieber Hennig!“

Da zog er die Hände aus den Taschen hervor und warf schmerzliche Blicke nach dem Fenster und der Tür. Er wußte wohl, daß das Fräulein mit einer argen Migräne aus dem Hause der Elden erwidert war und den Chevalier von Glauwägen zu einer Partie „Tockabille“ zu sich gebeten hatte. Er mußte nicht, daß schon seit einer Stunde der Chevalier ihm mit einer bedenklichen Anlage zum Trismus, das heißt der Krampfkrämpfe und dem Kinnbackenkampf, gegenüber saß, und daß der Chevalier in dieser einzigen Stunde für alle Sünden seines Lebens Genugtuung geleistet hatte. Er wußte nicht, daß der Chevalier sich bereits ein kleines Gut haben zu lassen durfte und daß in diesem Moment die gnädige Mama in der Nischkammer zu ihrer Adjutantin sagte: „Mamsell Wolkemeyer, Sie sind erst nach den Sommerferien auf dem Bauernhofe eingetreten, deshalb will ich Ihnen von einem Mittel hier in der Nischkammer reden, und ich lasse mich darauf totschlagen, daß es jedesmal hilft. Sehen Sie, es steigt kein Unwetter am Himmel auf, ohne daß ich

den Herrn Leutnant auf irgendeine Weise und auf Umwegen hierher kriegen und mit angenehmer Unterhaltung bis zum letzten Donnerstagsfesthale. Wissen Sie, unser dritteljähriger erster Weltalter war ein Gelehrter von den Dekonomie-universitäten, der hat es mir griechisch gesagt, nämlich der Herr Ritter verneinlichert die Elektrizität; aber das gnädige Fräulein darf freilich nicht dazukommen oder nur in die Nähe; denn das verneinlichert den Herrn Ritter, und so haben wir denn leider auf dem Bauernhof grad soviel und häufig fester gewordene Milch wie andere Leute; denn das Fräulein hatte sich einmal einer vom Selbe und noch gar beim Gewitter!“

Hennig wußte aber auch nicht, daß seine Mutter an diese liebliche Anekdote und das treffliche Hausmittel eine bedenkllichere Frage nach seinem eigenen Verbleiben geknüpft hatte, und daß die Mamsell Wolkemeyer ziemlich sichere Auskunft darüber gegeben hatte. Er wußte nicht, daß die gnädige Frau darauf einen Wid in das Bettler geworfen, und als sie es befriedigend fand, eine ziemlich heftige Reue gegeben hatte, in eigener Person den Spuren des Sohnes und Erben zu folgen und den mit dem Ritter von Glauwägern verabredeten Besuch im Stiebenhause fürs erste einmal allein abzustatten.

Der Regen ließ gegen Abend allmählich nach und hörte mit einem letzten tüchtigen Guß ganz auf. Von dem Schnee war selbstverständlich in derselben Minute keine Spur mehr vorhanden. Die kalten Pappeln an den Wegen zeichneten sich scharf gegen die Luft ab.rote Streifen des Sonnenunterganges spiegelten sich in den Bächen und wassergefüllten Gleisen der aufgeweichten zerfahrenen Landstraße, und auch vor den Harzbergen rollte das schwere Gewölk langsam fort. Nur der alte Broden blieb verdrückt unter seiner Nebelkappe; die Vorderge lagen bald gänzlich klar da, und das weiße Schloß der Stolderge zu Bernigerode blühte ganz hell herüber.

Beide Kinder in dem Stiebenhause hatten sich wieder zu dem Fenster gezogen und sahen nach den roten Wolken und schwarzen Krähen, welche letztere in großen Schwärmen von den Bergen kamen oder nach den Bergen reisten und auf den Pappeln von Krobedel ihre Reutigkeiten gegeneinander austauschten.





### Gewerkschaftsbewegung

#### Ortsauschuss des A.D.G.

Donnerstag den 20. Juli, abends 6 1/2 Uhr, im großen Saale der Annenstraße, Fischhofplatz: Kartellbelegierten, Betriebsräte- und Funktionärerversammlung. Tagesordnung: Der Gewerkschaftskampf gegen Steuer- und Zollvorlagen. Referent: Bezirksleiter Kollege Karl W. rudi. Außer den Kartellbelegierten können die Gewerkschaftsfunktionäre und Betriebsräte teilnehmen. Als Ausweis gelten das Kartellbelegiertenbuch, die Betriebsrätekarte oder der Funktionärerausweis.

#### Streitigkeiten aus dem Arbeitsvertrag

Wenn in dem unter der gleichen Überschrift in der Nr. 162 der Volkszeitung veröffentlichten Artikel besonderer Wert auf die Bestimmungen bzw. Auslegung des § 84 ff. des Betriebsrätegesetzes gelegt wurde, so deshalb, weil es täglich zu Differenzen infolge falscher Auslegung dieser Bestimmungen in den Betrieben kommt. Die Gewerbe-gerichte (Arbeitsgerichte) wurden mit Streitigkeiten aus diesen Gesetzesbestimmungen stark beschäftigt. Deshalb hier noch einige Erläuterungen:

Besonders wertvoll ist die Frage der endgültigen Entscheidung g. Hiergegen gibt es keine Möglichkeit des Einspruchs, selbst wenn die Entscheidungsumme, die infolge einer Verurteilung eines Arbeitgebers an den Arbeitnehmer zu zahlen ist, die Höhe der Berufungsfähigkeit erreicht. In der Frage der Berufungsfähigkeit der Urteile der Gewerbe-gerichte (Arbeitsgerichte), die die genannten Gerichte in ihrer Eigenschaft als Erstinstanz ergreifen, hat das Landgericht unterm 17. Mai 1925 ein grundsätzliches Urteil gefällt. Dieses Urteil ist sehr interessant und soll deshalb an dieser Stelle der Öffentlichkeit übergeben werden. Die Entscheidungsgründe sind folgende:

„Bleibt ein Arbeitnehmer gegen die ihm gegenüber von seinem Arbeitgeber ausgesprochene Kündigung gemäß § 84 ff. A.D.G. Einspruch ein, so entscheiden darüber bis zur Errichtung allgemeiner Arbeitsgerichte in erster Linie die Kaufmanns- und Gewerbe-gerichte, die nach dem auf der Arbeitnehmerseite Handlungsgeschehen und Handlungsbefehle oder gemeinschaftliche Arbeitnehmer im Sinne der Reichsgewerbeordnung an dem Streitfall beteiligt sind (Art. II § 1 Abs. 1, § 2 d. A.D.G. über das Schlichtungsverfahren vom 30. Oktober 1923, A.D.G. S. 1043 ff.). In dem § 4 seiner ersten zu jener Schlichtungsverordnung erlassenen Ausführungsverordnung vom 10. Dezember 1923 (A.D.G. S. 1191 ff.) hat der Gesetzgeber das Verfahren, das hierbei die genannten Gerichte zu befolgen haben, als sogenanntes Urteilsverfahren geregelt. Dabei handelt es sich, wie das erkennende Gericht bereits in seinem Urteil vom 24. September 1924 — S. Dg 76/24 — hervorzuheben hat, um echte gerichtliche und zwar sondergerichtliche Entscheidungen. Sie sind keine Verwaltungsakte, wie diesCERTMANN annehmen zu können glaubt hat (zu vergl. seinen Aufsatz „Die Entscheidungen der vorläufigen Arbeitsgerichte nach der Schlichtungsverordnung“, erschienen in der neuen Zeitschrift für Arbeitsrecht 1925 S. 9 ff.), sondern stehen, eben weil sie nach der klar herausgearbeiteten Absicht des Gesetzgebers echte gerichtliche Entscheidungen sind, in diesem Gegensatz zu den Sprüchen im Schlichtungsverfahren. Die Frage ihrer Anfechtbarkeit, ihrer Wandelbarkeit und ihrer Rechtskraftwirkung kann deshalb im Gegensatz zu den Sprüchen im Schlichtungsverfahren und zu den ehemaligen Entscheidungen aus § 87 A.D.G. nicht nach den Regeln für Verwaltungsakte, sondern nur nach den Grundregeln für gerichtliche Entscheidungen beantwortet werden. Daraus folgt, daß sie als echte gerichtliche Entscheidungen unter anderem auch den Grundregeln unterliegen, die im Rahmen des Zivilprozesses für den Begriff ihrer formellen Rechtskraft von der herrschenden Meinung ausgeprägt worden sind, und die dahin gehen, daß unter formeller Rechtskraft die Tatsache zu verstehen ist, daß eine Entscheidung in dem Verfahren, in dem sie ergangen ist, mit Rechtsmitteln oder mit Einspruch nicht mehr angefochten werden kann.“

Somit es sich dabei um die ersparungsgerichtlichen Urteile

der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte handelt, schließt die oben angegebene Schlichtungsverordnung in ihrem Artikel II § 2 Abs. 1 in Verbindung mit § 3 der ersten Ausführungsverordnung hierzu jede Berufung und Beschwerde gegen bezügliche Urteile grundsätzlich aus, so daß diejenigen Entscheidungen der Ersparungsgerichte, die keine Verfaßmismisurteile sind, unmittelbar mit ihrem Erlass formell rechtskräftig werden, und zwar selbst dann, wenn das Ersparungsgericht unter Verletzung von wesentlichen Verfahrensvorschriften entschieden haben oder seine Entscheidung absolut nichtig sein und damit der materiellen Rechtskraft entbehren sollte, weil dadurch nach allgemein herrschender Grundregeln die formelle Rechtskraft derartiger Entscheidungen nicht berührt wird. Die gegenteilige Auffassung verschiedener Landgerichte, die wenigstens in den Fällen der absoluten Nichtigkeit ersparungsgerichtlicher Urteile die Berufung und Beschwerde zulassen wollen, kann deshalb nicht geteilt werden, weil sie der formellen Rechtskraftnatur derartiger ersparungsgerichtlicher Entscheidungen widerspricht. (Näheres hierüber siehe Bericht in Gewerbe- und Kaufmannsgericht, Sondernummer vom 14. November 1924, Spalte 108, und Bericht mit seinem Kommentar zur Schlichtungsverordnung S. 283.)

Der Kläger hatte zwar unter anderem zunächst beantragt, die Beklagte zu verurteilen, an ihm infolge der fristlosen Entlassung noch für 14 Tage Lohn zu zahlen. In der mündlichen Verhandlung vom 31. Januar 1925 hat er aber mit Einwilligung der Beklagten diesen Anspruch dahin abgeändert, die Beklagte zu verurteilen, ihm wieder einzustellen, ihm den entgangenen Lohn von der Entlassung bis zur Wiedereinstellung zu zahlen und ihn im Falle der Nichtwiedereinstellung gemäß § 87 A.D.G. zu entschädigen. Der Kläger ist also auf das Einspruchsverfahren übergegangen; denn infolgedessen handelt es sich um Ansprüche, die grundsätzlich nur im Einspruchsverfahren verfolgt werden können. Mit Recht hat deshalb, wie aus seiner Urteilsformel hervorgeht, das Gewerbegericht diesen neuen Antrag des Klägers als Einspruch gegen seine Entlassung im Sinne der §§ 82 ff. A.D.G. angesehen und dementsprechend erklärt, ist also infolgedessen, worüber auch die Urteilsbegründung keine Zweifel lassen kann, als Ersparungsgericht im Rahmen der oben angelegenen Bestimmungen der Schlichtungsverordnung tätig geworden. Daß es sich dabei nicht ausdrücklich als solches bezeichnet hat, steht dem nicht entgegen; denn ein Gewerbegericht kann überhaupt nicht anders denn als Ersparungsgericht tätig werden, wenn es über einen Einspruch entscheidet. Außerdem wird dadurch sein verfassungswidriger Charakter in keiner Weise berührt. Sein Urteil stellt sich also als das Urteil eines bezüglichen Gerichts im Sinne jener Schlichtungsverordnung dar. Damit steht aber dessen Berufungsfähigkeit außer Frage, ohne Rücksicht darauf, ob das Gewerbegericht dabei gegen wesentliche Verfahrensbestimmungen der Vorverhandlung über bezügliche Einsprüche verstoßen hat oder nicht, und ohne Rücksicht darauf, inwiefern dadurch die materiell rechtliche Wirksamkeit seines Urteils beeinträchtigt wird. Die Berufung der Beklagten war deshalb als unzulässig zu vermerken. Die Kostenentscheidung rechtfertigt aus § 87 Abs. 1 A.D.G.

Nehmen wir aus den täglichen Vorkommnissen, legen wir besonderen Wert auf die Auswahl der Arbeitnehmer, die in die Betriebsverrichtungen gewählt werden sollen. Sind die Voraussetzungen erfüllt, können solche Fehler, die sich zum Nachteil der gesamten Arbeiterschaft auswirken, verheilt werden.

Die Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes sind nicht nur für die Mitglieder der Arbeiter- und Angestelltenräte geschaffen, sondern für alle Arbeitnehmer. Deshalb müssen sich auch alle Arbeitnehmer am dem Inhalt des Betriebsrätegesetzes fügen.

#### Dresdner Arbeitsverhältnisse

Die Arbeitsverhältnisse in Dresden haben sich nach einem Bericht des öffentlichen Arbeitsnachweises in der Woche vom 11. bis einschließlich 17. Juli 1925 etwas verschlechtert. Die Berichtswache fand im allgemeinen im Norden der in Dresden ausgebrochenen Lohnkämpfe. Die Zahl der Erwerbslosen erhöhte sich um 300 auf 7100 (8800). Die Zugänge stellten zum größten Teil die von Streik bzw. Auspöcherung betroffenen Berufsgruppen. Erwerbslosenunterstützung wurde von 1700 (1750) Personen gewährt. Die leichte Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt wirkte sich auch

in der Unterbreinigungsstärke von Arbeitskräften aus; es konnten in der Berichtswache nur 2600 (3000) Vermittlungen erbracht werden.

#### Koalitionsfreiheit und Staatsverfassung

Es ist unbestritten, daß sich jeder Deutsche nach Artikel 102 der Reichsverfassung organisieren kann, wo es ihm gefällt, ohne daß er eine besondere Genehmigung seines Arbeitgebers dazu bedarf. Anders sieht es in der Jca A.-G. aus, die einen besonders tüchtigen Betriebsdirektor hat, der sich immer rühmt, aus der Arbeiterbewegung zu sein. Nachstehender Ausschuss läßt etwas anderes erkennen:

#### Ausschuss

- auf Grund einer Verordnung vom Reichsjustizministerium.
1. Die Beteiligung von Schülern unter 16 Jahren an politischen Parteien und Vereinen ist nicht erlaubt. Schüler dieses Alters dürfen nicht Mitglieder politischer Vereine oder politischer Jugendorganisationen sein. An politischen Veranstaltungen dürfen sie nur in Begleitung ihrer Eltern teilnehmen.
  2. Vom 16. Jahre an dürfen die Schüler an politischen Jugendorganisationen als Mitglieder angetreten. Der Eintritt ist anzuzeigen, dabei ist die Angabe der betreffenden Vereinigung anzugeben. Die Erlaubnis zum Eintritt ist zu verweigern, wenn die Angabe keine Bestimmungen über die Stellung der Vereinigung zur Reichsverfassung enthält.
  3. Die Beteiligung an diesen Organisationen darf nicht dazu führen, daß die Schüler ihre Pflichten gegen die Schule vernachlässigen.
  4. An öffentlichen politischen Veranstaltungen dürfen Schüler dieses Alters nicht teilnehmen.
  5. Vom 18. Jahre an wird den Schülern volle politische Freiheit gewährt. Innerhalb der Schule ist jede politische Betätigung, insbesondere jede Parteilagerung, politischer Streit, gegenseitige Denunziation und Beschimpfung verboten.

Die Direktion der Jca überreicht eine Verordnung des Reichsjustizministeriums für ihre jugendlichen Arbeitnehmer, obwohl sie weiß, daß diese Bestimmungen lediglich für Schüler in Frage kommen. Ihre jungen Kollegen brauchen sich durch diesen Ausbruch nicht einschüchtern zu lassen. Die Direktion der Jca A.-G. hat kein Recht, jungen Arbeitern und Arbeiterinnen, insbesondere Lehrlingen, Vorschriften über ihre Organisationszugehörigkeit zu machen. Die Genehmigung zum Eintritt in die Organisation braucht nicht bei dem Vertreter der Jca A.-G. eingeholt zu werden.

Als stellvertretender Schlichter für den Schlichterbezirk Sachsen ist für die Zeit vom 20. Juli bis 31. August 1925 Regierungsrat G. ansohn im sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium vom Reichsarbeitsminister beauftragt worden.

In der Tapetenfabrik G. L. Weine in Elsdorfheim ist die Arbeiterkassette in den Ausstand getreten, weil die Firma sich weigert, den Reichsarbeitsvertrag für die Tapeten- und Wundpapierfabrikation anzuerkennen und die in diesem Vertrag festgesetzten Löhne, Lebensunterhaltszuschüsse usw. zu bezahlen. Es ist deshalb der Ausgang von Tapetenfabrik G. L. Weine, Fortmischer und anderen Fabrikarbeitern sowie von Hilfsarbeitern und Arbeiterinnen nach Elsdorfheim strengstens fernzuhalten.

Präsident Coolidge hat am Sonnabend den Gewerkschaftsführer Davis nach seiner Sommerreise in Swanscott besucht. Die Besprechungen galtten dem für September angekündigten Reichsarbeitsvertrag. Coolidge sagte, die Regierung könne zwar den Streik nicht verhindern, sie werde aber mit allen Mitteln eine Einigung herbeizuführen versuchen. Wenn es notwendig wäre, sollte ein gewisser Druck sowohl auf die Gewerkschaften als auch auf die Unternehmervereinigungen ausgeübt werden.

#### Werde Mitglied der S.P.D.

**700** 12 junge Braunbären  
in der Kinderstube  
**Affen-Paradies**  
Neu eingetroffen: Kondor-Paar, Kippeschliefer.  
Täglich nachm. und abends Heilig-Konzert.  
Jeden Donnerstag: Elite-Konzert mit verstärktem Orchester.

**PALAST THEATER**  
ALANSTR. 28

Heute! Dienstag bis einschl. Donnerstag  
Der große Stummfilm  
**Die strahlenden Lichter vom Broadway**  
Ein amerikan. Großfilm aus den Vergnügungsvierteln New Yorks in 6 Akten.

Heute! Freitag bis einschl. Sonntag  
Der große Stummfilm  
**Larry Simon als Theaterdiener**  
Ein tolles Lustspiel in 2 Akten.

Die neue Trianon-Auslandwoche  
Merkwürdige Begebenheiten aus aller Welt.

In Vorbereitung:  
Harold Lloyd  
der Sorgenbrecher als:  
**Großmutterns Junge**

Vorstellungen: 1 w 259  
Werktag: 6 1/2, 8 1/2 Uhr  
Sonntag: 4, 6 1/2, 8 1/2 Uhr

Womit putze ich mich  
**Nähen-Geschäft!**  
Mit feinstem Stoff  
**Seifensand!**  
Das beste Putz- und  
Schwammmittel für die  
Haushalt.  
Eins in der Packung  
dauert 100 Wäschen  
unerschöpflich.

**Lilientasse**  
Lilientasse als im Saal

**Berren-Räder**  
(erfolgreich) bilden die  
Jahresbestleistung  
Oppelstr. 19.

**Sie erreichen**  
auch durch ein  
Stück in der  
Dresdner  
Volkszeitung  
erklären und  
Interess.

**Sören Zwen**

#### Vorauszahlung auf Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer.

Zu der amtlichen Bekanntmachung mit gleicher Überschrift vom 9. d. M. ist zur Ergänzung der im Monat Juli 1925 fälligen Vorauszahlungen aufgeführt worden.

Der die Vorauszahlungen bis mit 17. Juli 1925, dem Tage des Ablaufs der Schenkung, nicht abgeführt hat, wird hiermit auf Grund von § 314 Reichs- schenkungssteuergesetz, den Abfluss nach § 10 Abs. 1 u. 2 S. 1 Nr. 1 bis zum 31. Juli 1925 zu zahlen. Verlichterungsgebühren haben ihre amtlichen Vorauszahlungen ohne Verlichterungs- gebühren am 2. Tage nach Ablauf des Vierteljahres- ablaufs zu zahlen.

Eine besondere schriftliche Mahnung er- zucht nicht, vielmehr sind nach Ablauf dieser Fristen mit der am 20. Juli 1925 beginnenden der Rückstände einschließliche der ausstehenden Zuschläge begonnen. Im Vollstreckungsverfahren kann an die Finanz- amtlichen Vollstreckungsbeamten, die die gleichen Befugnisse wie Gerichtsvollzieher haben, geschickt werden. Sie haben Befugnisse nur gegen Abgabe einer Durchsuchungsbefugnis entgegenzunehmen, auf der insbesondere der Gläubiger sich mit zu unter- zeichnen hat.

Dresden, am 18. Juli 1925.  
Die Finanzämter Dresden-N., West, Dresden-N. Ost und Dresden-Neustadt.

Sollen Vollstreckungen zur Verlebensförderung benutzt werden, so ist dazu, soweit die Vollstreckungs- befugnisse nicht unzulässig auch auf Verlebens- förderung lauten, eine besondere Genehmigung durch die zuständigen Kreisverwaltungsbehörden zu- erfordern. Das heißt, die Genehmigung hat Be- stätigung zur Folge. (T. 4 r 241)

Dresden, am 18. Juli 1925.  
Die Amtsbaupolizei.

**Tymians Thalia-Theater**  
Der Riesen-Lacherfolg!  
**Tegernseer**  
**Bauern-Theater**  
Nur noch diese Woche  
**„Der siebente Bua“**  
Anfang 3 Uhr — Ende nach 10 Uhr  
Vorzugskarten nur an der Kasse gültig  
Vorverkauf 10—11 Uhr  
Keine erhöhten Preise!

**Gasthof Wöllnitz**  
Gasthof Wöllnitz  
Morgen Mittwoch  
**Großes Militär-Konzert**  
von 7 Kavalle der 7. Infanterie Nr. 3  
Musikmeister (Kapellmeister)  
Im Saale: Öffentlicher Ball.  
Genossen! Verkehrt nur in den Zolaten,  
die in der Dresdner Volkszeitung inserieren

**„Für meine farbigen Modeschuhe“**

verwende ich, besonders auf der Reise, nur „Tuberan“, die wohlriechende Edeldreie in der sauberen Tubenpackung, zart und weiß wie Col-Cream und geeignet für alle Farben: grün, rot, blau, braun, Chevreau- und Glanzleder. Zum Auftragen und Polieren verwende ich nur weiche Bürsten und zuletzt ein weiches Poliertuch. Der Erfolg ist einfach glänzend! Ger. N. N.

Tuberan schwarz, farblos, braun und rotbraun in allen einschlägigen Geschäften. / Eine große Tube 2 Pf. / Probetube direkt gegen Einsendung dieses Inserates durch:  
Leo-Werke A.-O., Abt. Tuberan, Dresden-N. 4.

**Große Wirtschaft**  
**Großer Garten**  
Mittwoch, Donnerstag und Freitag, nachmittags und abends  
**Oscar Aigner**  
mit dem verstärkten Kaufmann-Orchester  
Morgen Mittwoch, im hinteren Garten  
**Kinderschnitterfest**  
mit besonderen Überraschungen.

**Kaffee Held**  
15 Wildstruffer Straße 15  
Täglich 4-Uhr-Tea  
**Kunstlerkonzert**  
Angenehmer Aufenthalt 1251  
Billige Weine und Getränke

**Kemnitz, Stetzsch, Cossebaude**  
und Umgebung  
Bestellungen der Dresdner Volkszeitung  
sämtliche Parteiliteratur und Zeitschriften,  
Ankündigungen von Anzeigen durch Herrn Schmidt,  
Stetzsch, Reifener Straße 23, Tel. 1011  
sämtliche Ausdräger.







Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, Schwiegertochter, Stief-tochter, Schwägerin und Tante

**Berta Anna Robberg geb. Pöschke**

im Alter von 80 Jahren nach langem Leiden verschieden ist.

Dresden und Großröhrsdorf, den 21. Juli 1925.

In tiefster Trauer

**Richard Robberg**

im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet Freitag nachmittags 4 1/2 Uhr im Krematorium statt.

**Knorr Suppenwürst**

gibt nur mit Wasser 20 Minuten lang gekocht, 6 Teller hochfeine Suppe.

1102

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung - Ausgabe von Anzeigen - Wartel- und sonstige Literatur nimmt entgegen Will Biehle, Leuben, Bahnhofsstraße.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein guter Mann

**Eugen Thari**

unerwartet von mir gegangen ist.

Im Namen aller Angehörigen

**Hanna Thari**

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzuweichen.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, dem 22. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Krematorium in Dresden-Tolkewitz statt.

1176

**Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G. / Zweigniederlassung Dresden**

Bei der Hitze ein gutes Glas erquickender Limonade!

bereitet man aus unserem hervorragend schönem, hocharomatischem

**Gebirgs-Himbeersaft**

Derselbe hat seit Jahren die Anerkennung der weitesten Kreise gefunden.

- Flasche 95 Pf. Ausgewogen: Pfd. 85 Pf.
- der natürlichen Messina-Zitronensaft 100 Pf. (zu allem statt frischer Zitronen zu verwenden)
  - Saftreiche, frische Messina-Zitronen 75 Pf. (10 Stück)
  - Pfefferminz-Küchel, stärkste, Schachtel 30 und 40 Pf.
  - Pfefferminz-Pastillen „Vivil“ 3 Pack 25 Pf.
  - Pfefferminz-Pralinen, Pfefferminz-Fondants Pfefferminz-Bruch

**Bierkaltschalen-Pulver** Pfd. 60 Pf.

Bei heißem Wetter besonders zu empfehlen und von den Kindern namentlich mit großer Vorliebe gegessen:

**Dr. Oetker's Puddings**

Vanille - Zitrone - Apfelsine - Ananas - Mandel - Makronenpudding - Schokoladenpudding mit gehackten Mandeln - Puddingpulver nach holländischer Art Götterspeise - Rote Grütze

**Apfelwein**

Marke „Renette“ . . . . . 1/2 Flasche 50 Pf.

Marke „Borsdorfer“ . . . . . 1/2 Flasche 70 Pf.

**Ceres - Apfelsaft**

alkoholfrei, der vollkommen naturreine, unvergorene Saft aus frischen Früchten, daher als vorzügliches, **Gesundheit und Wohlbefinden förderndes** Erfrischungsgetränk allerersten Ranges von **Aerzten und Sanatorien** hochgeschätzt.

1/2 Flasche 110 Pf.

- Stachelbeerwein . . . . . 1/2 Flasche 110 Pf.
- Johannisbeerwein . . . . . 1/2 Flasche 100 Pf.
- Erdbeerwein . . . . . 1/2 Flasche 110 Pf.
- Heidelbeerwein . . . . . 1/2 Flasche 125 Pf.

**Sehr preiswerte Bowlen-Weine u. Bowlen-Sekte**

Sämtliche Preise für Getränke verstehen sich einschl. Glas und Getränkesteuer, ausschl. Weinststeuer

Für den Einkauf vorstehender Getränke empfehlen wir besonders unsere

**Weinspezialhandlung**

Johannstraße 15, gegenüber Schlesinger

Für den vollen Einkaufswert verabfolgen wir Einkaufsgutscheine, die am Jahreschluß mit

**8 Prozent Rückvergütung** in bar ausbezahlt werden.

11327

Sie die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden sowie Unterstützung während der Krankheit meines lieben Vaters

**Herrn Lukas Diez**

sagen wir allen, die in Liebe seiner gedachten, den

**innigsten Dank.**

Richard Diez, Cottbus  
Elisabeth Hügel geb. Diez, Hohennendorf.

**Frauen**

ernst, Emil, Adolphe, Wilfried, Schlandt, Feibild, Hüffner, Monatsblad, Urinal, zu billigen Preisen, 1186

**R. Freisleben**

Postplatz  
Man achte auf Firma.

Märchen von Robert Grösch:

**Zauberer Burufu**  
Preis: 1.- Mark.

**Muz der Riese**  
Preis: 1.50 Mark.

Für Kinder spannende Märchen  
Für Erwachsene soziale Erzählungen

**Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10**  
Dresden und ihren Filialen.

Sie empfehlen:

**Liebfreudts**  
**Volks-Fremdwörterbuch**  
13. Auflage.  
Neu bearbeitet, berichtigt und vermehrt.

**Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10.**



**Zeichnerischer Wettbewerb.**

Jede Zeichnung, die angenommen wird, wird mit 20 bis 50 Mark honoriert.

Wenn Sie Zeichner von Beruf oder ein besonders befähigter Amateur sind, so haben Sie beim Lesen unserer Anzeigen über

**Kufirol**

groß schon einmal eine gute Idee gehabt. Wie sind überzeugt, daß Tausende Sie gehabt haben. Es wäre schade, wenn alle diese guten Ideen nutzlos verflüchteten. Andererseits ist uns mit der Idee allein nicht genügt, auch nicht mit der bloßen Ideenliste, sondern wir brauchen fertig ausgeführte, für die Wiedergabe im Zeitungsdruck, und zwar in der Größe unserer bisherigen Illustrationen geeignete Zeichnungen.

Damit Sie für die Tagestellungen geeignet sind, sollen Sie als Strichzeichnungen hergestellt sein, keine Holzschnitte enthalten, kein feineschraffiertes, und sollen gute, ruhige Schwarzweißkontraste haben.

Es darf kein Text eingezeichnet werden, sondern die Zeichnung muß so angeordnet sein, daß er daruntergezeichnet werden kann.

Es wird vorläufig von jedem Zeichner nur eine Arbeit, die für sich allein verwendbar sein muß, zum Wettbewerb zugelassen, doch behalten wir uns vor, später weitere zu bestellen.

Jede Zeichnung wird sofort, nachdem über die Annahme entschieden ist, bezahlt. Wir behalten uns vor, die Zeichnungen unseren Zwecken entsprechend abzuändern. Der Inhalt darf bei den Zeichnungen nicht verwendet werden.

Wer sich am Wettbewerb beteiligt, erklärt damit ehrenwörtlich, daß die Zeichnung Original im Sinne des Gesetzes zum Schutze des Urheberrechtes, also kein Plagiat ist. Die Zeichnungen müssen bis spätestens 31. August in unserem Besitz sein. Nicht angenommene Zeichnungen werden vernichtet oder, falls Rückporto beigefügt, gerücksandt.

Es steht jedem Zeichner frei, Textstücken mitzugeben, doch behalten wir uns das Recht vor, sie abzuändern oder unbenutzt zu lassen.

Die Zeichnungen sollen wichtige Illustrationen sein zu dem Thema

**„Kufirolen Sie“**

eine Mahnung abzugeben, die jeder beherzigen sollte, einzeln, ob er Zeichenkünstler ist oder nicht.

Kufirolen heißt: richtige, also Kufirol-Fußpflege betreiben, Fußpflege mit Hilfe unserer drei millionenfach bewährten Präparate: Kufirol-Fußbad (50 Pf.), Kufirol-Streupulver (1.- Mk.) und Kufirol-Fußmetzger-Pflaster (75 Pf.), die man einzeln, oder vorteilhafter vereinigt in der

**Kufirol-Kurpackung**

in jeder Apotheke und Drogerie kaufen kann. Sie sparen beim Einkauf einer Kufirol-Kurpackung, die 2 Mark kostet, genau 25 Pf., und erhalten außerdem noch einen Kufirol-Federhalter gratis.

Wer Kufirol, bleibt beharrt vor Schweißgeruch, Beunruhigung, Wundlaufen, Hühneraugen und Hornhaut. Der Saft wird reinlich, die Körperhaltung kraft und energiegelich, denn schmerzende Füße verursachen trübsinnigen Gang, trübsinnige Haltung und Nervosität.

Die Kufirol-Präparate sind eine Wohltat für die Menschheit und dienen ihrer körperlichen Verschönerung und Erhaltung. Sie sind deshalb in Sportreisen besonders beliebt und hochgeschätzt.

Darüber hinaus sind sie wertvolle Hilfsmittel für die Kufirol-Fußpflege.

**Kufirol-Jabell Kurt Krüger, Groß-Salze bei Magdeburg.**  
Verwaltungsgebäude: Reichbahnstraße. Fabrik: Kufirolstraße.

Beachten Sie unser Inserat am Freitag!

# Warten Sie mit Ihren Einkäufen!

Unser diesjähriger

# Saison-Ausverkauf

beginnt

## Sonnabend den 25. Juli

Gewaltige Warenmengen in allen Abteilungen haben wir zu noch nie dagewesenen **spottbilligen** Preisen bereitgestellt

Besichtigen Sie unsere Schaufenster-Auslagen!

Ueberzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit!

# Wollwarenhaus SAXONIA

Dresden-Löbtau, Kesselsdorfer Straße 5 und 9  
Falk & Posener

Ihr Besuch zu uns ist lohnend!

### Nadelgeübte Arbeiterinnen

(Schneiderinnen, Weisnäherinnen usw.) die auf die Herstellung einfacher Samthüte eingerichtet werden und große Posten auf Heimarbeit erhalten können, suchen per sofort  
**Bergmann & Selo, Aktiengesellschaft,**  
Gabelsbergerstraße 14.

### ES IST DAS BESTE

wenn Sie alle Ihre Drucksachen bei uns herstellen lassen  
**Schnelle Erledigung** — **Saubere und moderne Ausführung**  
Buchdruckerei **Kaden & Comp., Dresden, Wettinerpl. 10**  
Inseriert in der **Dresdner Volkszeitung!**

### Gelübte Kartonnagen-Heimarbeiterinnen

für sofort gesucht.  
**A. M. Eckstein & Söhne**  
Dresden-Löbtau, Tharandter Straße 30

### Hauswart

für das Naturwarenhaus am Klefstein in Schöna (Sachs. Eduard) gegen Monatsgehalt, freie Wohnung, Licht und Heizung gesucht. Eintritt am 1. Oktober 1925. Zu Wohnortwechsel notwendig, wollen nur verheiratete Bewerber, die mit Frau und Kindern der Naturwarenbeziehung vertraut sind, schriftliche Besuche unter Angabe von Wohnort und bis 10 August an den Chefbauern der Naturwaren, Die Naturwaren, Wilsdorf, Dresden, Postfach 41, richten.

### Fahrer

Nach- und Sportartikel billigst gegen Zeitspendung. Anstellung ein Viertel des Wertes. Wohnortrate 5 2/3. Im 207

### Gebr. Schuberl

Blumenstraße 62.  
Mod. Kinder-, Klapp- u. Promenadenwagen bill. u. perf.  
Oppellstraße 19, 1. (1056)

### Wir suchen zum baldigen Eintritt einen Kontoristen

für unsere Sparkasse-Abteilung, der im Rechnen durchaus sicher und an zuverlässig Arbeiten gewöhnt ist, ferner einen Kontoristen für unsere Personal-Abteilung, der über eine gründliche Kenntnis aller Personal- und Tariffragen verfügen muß. Für schriftl. Bewerbungen sind mit Lebensbild und Gehaltsansprüchen bis zum 25. Juli 1925 an den Vorstand unserer Genossenschaft einzureichen.  
**Konsumverein „Vorwärts“**  
für Dresden und Umgegend  
einget. Vereinsthätigkeit seit 1894/95.

### Fabrik-Verkauf

Die Fabrik-Verkaufsstelle... (Text partially obscured)

### Mieter

Suchen Sie schon die... (Text partially obscured)

Bei Zigarren... (Text partially obscured)